

Protokoll 347 v. Mi. 12.8.92  
bei Hilde

Clau Clau Claudius - Herodes Agrippa, Freund meines Lebens.  
Ich schließe den Kreis und heute, meine Freunde, darf ich zusätzlich begrüßen einen Gast, der euch Hilfestellung geben wird für präzise Fragen. Ich grüße Euch, meine Freunde, und danke Euch, daß Ihr zusammengefunden habt, heute.

Dieser Abend, meine Freunde, soll gewidmet sein, Dir, meine liebe Hilde, damit wir die Fragen, die aufgetreten sind, erschöpfend beantworten, um zügig das Buch, das Du begonnen hast, zu vollenden.

Seht, meine Freunde, vieles geschieht ohne euer Zutun. Menschen werden Euch zugeführt, bewußt und gewollt, damit Impulse gegeben werden über Raum und Zeit hinweg - und, meine liebe Hilde, gerne sind wir bereit einen Gast zu begrüßen, den Du zu einem unserer Abende einladen solltest. (Geistheiler)

Dieser Gast, soll teilhaben an diesen Kontakten, damit er Informationen weitertragen kann, die ihm sonst verschlossen sind.

Seht, Freunde, in diesem Kreis haben wir Heimat gefunden und wir möchten, daß dies so bleibt, damit der Fluß unserer Unterhaltung nicht unterbrochen wird. Wir werden jetzt beginnen mit Deinen Fragen und den Abend ausklingen lassen mit einem allgemeinen Gespräch, meine liebe Gisela.

Denkt daran, daß wir eure Gespräche belauschen, Informationen aufnehmen und daß alles wohlgeordnet in die Bahnen gelenkt wird.

Nun, meine Freunde, wenn Du, meine liebe Hilde, als kleinen Absatz diese eine Durchsage mitverwenden willst, vielleicht nur auf der ersten Seite des Buches, 3 Zeilen, 4 Zeilen, was unsere Gisela Dir soeben vorgelesen hat. Es ist lediglich als Information gedacht für den Leser. Für euch hat es einen tieferen Sinn, denn ihr wißt, daß all das, was wir aussenden, auf Resonanzboden stößt in euch und zurückkehrt zu uns. Als Vergleich: All das, was ihr euren Nächsten an guten Gedanken zusendet, wird zurückkehren zu euch und euch beglücken.

(Franz sprach während der Nacht, im Schlaf, folgende Worte:)

Freunde, neue Ideen, für euch zum Nutzen,  
im Geiste geboren, kehren zurück zu uns.

Seht, Freunde, seht, nichts entsteht,  
es sei denn, ihr nehmt auf in euch die Wahrheit,  
die wir euch schenken.

Vom Geiste kommt und kehrt zurück  
was euch beglückt.

Laß Gedanken fliegen, weit über Raum und Zeit,  
Verleih' Deiner Seele Flügel,  
denn siehe, der Weg ist weit.

Doch, hast du ihn einmal beschritten,  
dann gehe tapfer voran,  
und bist du gegangen über die Mitte,  
am Ende warte ich dann.-

Salve, ihr Götter, die ihr den Menschen begleitet.  
Salve.

(Ende)

Claudius:

Nun, meine Liebe, so möchte ich Dich bitten zu beginnen.

Hilde: Das Gehirn, so wie wir es sehen, erscheint uns als das größte Wunder in seiner Vielfalt, in seiner Struktur.

Cl.: So ist es, meine Liebe, vergleichbar mit dem Motor, der in Gang gesetzt werden muß, um eine Maschine mit Leben zu erfüllen.

Hilde: Die Wissenschaft hat das Gehirn, erforschen wollen, naturwissenschaftlich zu deuten versucht, wie das menschliche Gehirn arbeitet besonders bei genialen Menschen.

Cl.: Nun, meine Liebe, dies ist nicht außergewöhnlich. Der Mensch versucht hinter das Geheimnis zu kommen. Das Gehirn selbst ist aufschließbar, sezierbar. Man kann erkennen, wie die Gehirnhälften arbeiten. Das Gehirn des Menschen ist so ausgebildet, daß es bestimmte Informationen empfangen, umsetzen und weiterleiten kann. Siehe es so. Das Gehirn eines jeden Menschen ist in der Struktur gleich. Beim Sezieren eines Gehirnes ist nicht feststellbar, welchen Intelligenzrad es beherbergt. Es gibt kein intelligentes Gehirn - es gibt kein dummes Gehirn. Es gibt ein Gehirn.

Das Gehirn des einzelnen Menschen ist so ausgelegt, daß er nur bestimmte Informationen des Universums aufnehmen, verarbeiten und weiterentwickeln kann.

Ich möchte euch hierzu noch eine Erläuterung geben. Wenn der Mensch geboren wird auf diesem Planeten, dann wird er zu einem bestimmten Zeitpunkt geboren. Er wird unter einem bestimmten Sternkreiszeichen geboren und nimmt Veranlagungen, die durch den Einfluß des Universums über das Sternkreiszeichen, über den Zeitpunkt der Geburt gesteuert werden, mit auf seinen Weg.

Die Seele, die sich inkarniert, hat mit anderen Seelen, die zum gleichen Zeitpunkt geboren worden sind, wohlgermerkt unter dem gleichen Sternkreiszeichen, zur gleichen Minute, eine bestimmte Veranlagung mitgenommen.

Gehen wir davon aus, um das Beispiel etwas auszuweiten, daß 5 Personen zur gleichen Zeit unter einem bestimmten Sternkreiszeichen geboren werden. Die Veranlagungen, die dieses Sternkreiszeichen beinhaltet, werden für das ganze Leben auf dieser Erde entscheidend sein.

Aber die Seelen, die diese Grundstrukturen aufweisen, werden sich völlig anders entwickeln, da sie das persönliche Lernprogramm jedes einzelnen, das völlig unterschiedlich ist, mit in diese Körper hineinnehmen. Das heißt nichts anderes, als daß die Rahmenbedingungen für die Inkarnationen zu diesem bestimmten Zeitpunkt gleich sind - aber die Entwicklung völlig verschieden verläuft.

Gis: Könnte man es mit einem gewissen Schultyp vergleichen? Die Lehrprogramme der einzelnen Schulen bilden den Rahmen. Wie der Schüler das erlernte Wissen anwendet oder was er daraus macht, ableitet, verarbeitet, das ist dann sein persönliches Lernprogramm, gesteuert durch seinen freien Willen.

Cl.: Im weitesten Sinne ist diese Aussage richtig.

Hilde: Bei der Sternenkonstellation sind natürlich die Vererbung durch die Eltern, die Großeltern, und auch das Karma, das bei jedem Menschen doch ein anderes ist, mitbestimmend.

Cl.: Darüber, meine Liebe, sprach ich soeben. Jede einzelne Seele nimmt ein bestimmtes Karma mit auf seinen Weg. Dieses Karma wird sich in diesem Körper selbstständig weiterentwickeln, gesteuert über die Informationen, die das Gehirn aufnimmt.

Siehe, der eine Mensch, der zum gleichen Zeitpunkt geboren wird, hat jedoch das Karma mitgenommen, daß er z.B. als Bauer tätig sein will zur Bestellung der Felder, zum Nutzen der Natur. Er wird während seines gesamten Lebens alle Informationen aufnehmen, die damit zu tun haben, was sein Karma zur Weiterentwicklung ihm empfiehlt.

Der andere, der zum gleichen Zeitpunkt geboren wird, wird Wissenschaftler. Er wird nur die Informationen aufnehmen, die für die Entwicklung seines Karmas als Wissenschaftler erforderlich sind.

Der Dritte, meine Liebe, wird als Priester geboren und er nimmt Informationen auf, die zur seelischen Weiterentwicklung der Menschen dienlich sein können.

Der Vierte, ist Künstler, ist Musiker, ihm werden die Töne die Hände steuern. Ihm wird es möglich sein tätig zu werden in diesem Beruf als Pianist, als Geiger.

Der Fünfte unseres Beispiels wird Bettler sein und er wird nur Informationen aufnehmen können, damit er sein Leben fristen kann.

Und alle sind zum gleichen Zeitpunkt geboren.

Nun spielen noch verschiedene andere Aspekte eine Rolle. Es spielt

die Rolle in welche Familie, in welches Elternhaus der Mensch eingebunden ist, ob überhaupt ein Elternhaus vorhanden ist. Es spielt die Rolle der Einbettung in die Gesellschaft eine außerordentlich große Rolle, denn die Einflüsse, die auf den einzelnen Menschen während des Lebens einwirken, zeichnen ihn, und die Ratio es einzelnen wird aufnehmen Impulse und sie umsetzen.

Das Gehirn, meine Freunde, ist ein Kunstwerk, das niemals das ureigenste Geheimnis den Wissenschaftlern freigeben wird, weil die Wissenschaftler glauben, daß ein Gehirn völlig selbständig arbeitet. Und dies ist eine Utopie, denn, meine Freunde, das Perpetuum Mobile ist der Wunschtraum aller Menschen gewesen, und ist niemals verwirklicht worden. Genausowenig wird es möglich sein, begreifen zu können den Menschen in seiner Ganzheit ohne die Seele als Steuerungsfaktor, ohne den Geist, der tätig werden läßt. Genügt diese Auskunft?

Hilde: Das Zustandekommen der körperlichen als auch der geistigen Funktionen im Gehirn, kann man dies als aus dem Bewußtsein des Menschen entstammende Energie zuordnen oder....?

Cl.: Nun, meine Liebe, es ist feinstoffliche Energie, die nicht messbar ist, die jedoch latent das Universum belebt.

Es gibt für die Wissenschaft niemals eine Möglichkeit, den Steuerungsfaktor Seele, Geist, zu ergründen, solange die Wissenschaft sich nur auf rationelles Denken beschränkt.

Übergeordnete Kräfte, die ihr als Lichtteilchen bezeichnen wolltet, sind die Steuerungsfaktoren für den Menschen. Es sind Energien feinstofflicher Art, denn, um es erkennen zu können, braucht ihr nur den toten, leblosen, Körper zu sehen, der alles noch in sich vereint in der Gesamtheit Mensch, sämtliche Organe.

Doch es ist der Steuerungsfaktor, der nicht mehr möglich ist, daß dieser Körper arbeitet, weil sich die Seele aus diesem Körper gelöst hat.

Gis: Der Astralkörper beinhaltet die Seele, also feinstoffliche Materie. Sie steuert aus unserem Bewußtsein heraus unser Gehirn an.

(Cl.: richtig) Es ist nicht zu sehen und nicht zu messen, weil es geistige Impulse sind, die dann die Materie in unserem Gehirn ansteuern. Da müßte meiner Meinung nach der Übergang sein?

Cl.: Natürlich, meine Liebe, siehe, Seele und Geist existieren ohne den Körper beide.

Seele und Geist sind die Magnetspulen, wenn ich so sagen soll, die die Energien der Allmacht weiterleiten, damit der Körper agieren kann.

Die Seele eines Menschen ist das Empfinden des Menschen, ist der Impulsgeber des Menschen, wie der Mensch mit dem Verstand die Signale der Seele umsetzt, denn, und dies ist das Geheimnis des Menschen, alles was umgesetzt wird im menschlichen Körper, wird über den realen Verstand umgesetzt.

Wenige Menschen verlassen sich dabei auf ihr Gefühl, das die Seele vermittelt. Sie fragen nicht nach, weil es selbstverständlich ist, daß sie so reagieren, wie sie reagieren. In einigen Fällen kommt es vor, daß der menschliche Körper über den Verstand eine Tätigkeit ausübt, die ihm in der Seele zuwider ist - doch der reale Verstand gibt ihm die Kraft, die Möglichkeit, zu unterscheiden was nötig ist und warum es nötig ist.

Ich möchte es an einem Beispiel verdeutlichen. Seht, die Seele signalisiert euch Kontakt mit uns zu pflegen. Ihr nehmt es willig auf. Ihr seid Gast in einer Gesellschaft. In dieser Gesellschaft wird über die geistige Qualität eines esoterischen Zirkels gesprochen, und hier sind einige Personen dabei, die völlig nüchtern sind. Sie sind vielleicht in eurer Gesellschaftsordnung eure Chefs, eure Vorgesetzten. Der rationale Verstand wird euch leiten in euren Antworten. Das, was ihr in der Seele empfindet, werdet ihr in diesem Kreis niemals zum Ausdruck bringen können, um nicht abgestempelt zu sein in eurer Gesellschaftsordnung.

Es gibt also Situationen, wo euch der Verstand rät abzulassen von Provokationen, provokatoren Antworten, Fragestellungen, jenachdem.

Doch in dem Augenblick wo ihr euch in eure Gesellschaftsordnung unterordnen müsst, wird im Nachhinein Bedauern aufsteigen, daß ihr nicht frei genug seid, um so sprechen zu können wie ihr gerne möchtet.

Dies nur als kleines Beispiel. Deswegen habt ihr nichts falsch gemacht, denn ihr müsst leben in dieser Gesellschaftsordnung. In euch selbst, meine Freunde, muß die Wahrheit Platz greifen.

Nicht geboren seid ihr, um die Welt zu verändern. Geboren seid ihr, um euch selbst zu verändern und damit auf eure Umgebung auszustrahlen und sie mit neuen Energien zu versorgen.

Wißt ihr, viele Menschen, die mit außergewöhnlichen Fähigkeiten begabt sind, sehen den Sinn nicht, der dahintersteht, warum sie diese Fähigkeiten bekommen haben. Kleine Auschnitte sind es aus dem unermesslichen Reichtum des Universums, aus der unermesslichen Liebe, die ihr nennt G o t t .

In Demut sollte es der Mensch annehmen und sollte sich selbst beglückt nach innen wenden. Nicht sollte er zum Einsiedler werden. Die ist nicht damit gemeint, sondern er möge in sich Frieden finden, damit er beglückt das Leben leben kann.

Er soll auch nicht missionieren, denn jeder einzelne hat ein ureigenstes Bewußtsein und wird seine ureigensten Erfahrungen machen, denn jede einzelne Seele wünscht die Weiterentwicklung in diesem Körper, in den sie sich inkarniert hat. Dort möchte sie die Erfahrungen sammeln, die sie zur Weiterentwicklung benötigt, und jeder einzelne Mensch wird zu irgendeinem Zeitpunkt die hierzu nötigen Impulse bekommen.

Gis: Du sagst, die Lichtteilchen seien der Steuerungsfaktor.

Cl.: Das sind Informationsträger.

Gis: Lichtteilchen (Photonen) sind durch die Wissenschaft erkennbar.

Cl.: Nun, meine Liebe, aber die Informationen, die sie tragen sind nicht erkennbar.

Gis: Ich versuche nur mir den Übergang ins Gehirn vorzustellen.

Cl.: Meine Liebe, es gibt keine Geräte, die diese Energien messen könnten. Siehe Nicola Tesla hat euch ein Beispiel gegeben von Energien, diese Energien werden in den Menschen einfließen. (Tachyonen?) Tachyonen - nur, es ist auch nur ein Ausdruck, mit dem ihr nichts anfangen könnt. Es ist nicht messbar - aber es ist erfühlbar. Und dies ist das Phänomen der menschlichen Seele.

Seht euer Erschrecken bei einer Situation, die in eurem Leben auf euch zukommt. Dieses Erschrecken, das euch erfasst - oder das Beglücktsein, obwohl es keinen äußerlichen Grund gibt beglückt zu sein - so seid ihr doch erfüllt, wenn nach langen Regentagen die Sonne durch euer Fenster scheint und euch im tiefsten eures Seins berührt. Dies, meine Freunde, sind die Energien, die ich meine.

Hilde: Ich glaube, da müssen wir uns bescheiden und nicht klüger sein wollen als unsere gesamte Wissenschaft. Wir wissen es ist Energie, es hat mit Bewußtsein zu tun, mit Steuerung, mit Lichtteilchen.

Cl.: Jedes Gehirn ist gleich. (Hilde: bewirkt aber in jedem Gehirn eine andere Steuerung) Genauso ist es zu verstehen. Jeder Mensch wird diese Steuerungsinformationen erhalten, die die eigene Seele benötigt, um sich entwickeln zu können. Eigentlich ist es ganz einfach.

Hilde: Wenn ich das mal ins Körperliche umsetze: jeder Mensch hat 2 Arme, einen Kopf, 2 Beine - und doch macht jeder etwas anderes.

Cl.: So ist es.

Gis: Das menschliche Gehirn mußte jedoch in seiner Struktur für diese Aufgabe erst so weit entwickelt sein?

Cl.: Der Entwicklungsprozess des Menschen mußte abgeschlossen sein, damit sich Bewußtsein entwickeln konnte, damit Bewußtsein, ja, eines Tages, vorhanden war, wenn die Seele in den Körper inkarniert.

Hilde: Unser Körper ruht sich während des Schlafens aus - während unser Gehirn sich niemals ausruht - es arbeitet weiter ohne unser Bewußtsein, obwohl wir träumen. Arbeitet das Gehirn selbständig, also ohne Steuerung durch uns?

Cl.: N e i n , ich möchte dazu folgende Erklärung abgeben.

Das Gehirn wird ständig vom Kreislauf des Blutes mit Sauerstoff versorgt. Es ist eine Grundvoraussetzung, daß dieser Motor überhaupt arbeiten kann. (H: das ist wieder Materie) richtig. Dies ist die Materie Gehirn.

Über die Seele und das Gehirn werden Eindrücke aufgenommen und im Gehirn gespeichert. Der Mensch, meine Freunde, wird müde. Hier wird die rationale Seite des Gehirns ebenso müde. Sie versinkt im Schlaf.

Aber die gespeicherten Eindrücke, die nicht verarbeitet wurden und trotz allem einen tiefen Eindruck in der Seele hinterlassen haben, werden in dieser Ruhephase aufgearbeitet, wobei es mitunter bildhafte Vorstellungen gibt - Träume. Diese Träume drücken aus, was die Seele im Laufe des Tages, im Laufe eines bestimmten Zeitablaufes, gespeichert und nicht verarbeitet hat.

Es können Ängste entstehen über einen bösen Traum, es kann Freude entstehen über einen guten Traum. Es kann aber auch sein, meine Freunde, daß Energien von außerhalb einfließen, die der Seele neue Impulse in dieser Ruhephase geben, die dann umgesetzt werden für die Zukunft.

Gis: Also unterscheiden wir 2 verschiedene Möglichkeiten. Diese Energien können also durch euch uns zugeführt werden oder .....Cl.: Dadurch, daß die Seele sich diese Hilfestellungen abrufen, oder aber durch Impulsgeber von unserer Seite.

Siehe, ein Beispiel. Das was unser Freund in dieser Nacht von sich gegeben hat, war weder ein Traum noch ein bewußtes Empfinden, sondern, ich habe über das sogen. Traumzentrum des Gehirns seinen Körper angesteuert und ihn zum Sprechen bewegt. Er selbst war völlig passiv. Er hat lediglich die Lippen bewegt, um den Impulsen Ausdruck zu geben, die ich seinem Gehirn zugeführt habe. Ist dies verständlich?

Gis: War seine Seele bei diesem Vorgang außerhalb seines Körpers?

Cl.: Nun, wenn er sich daran erinnern könnte, dann würde er Dir folgende Erklärungen geben:  
Seine Seele befand sich an der Decke des Zimmers.

Siehe, dadurch, daß sich seine Seele außerhalb des Körpers befindet, wird sie die Eindrücke nicht empfangen - nur der Körper reagiert auf Impulse. Dies ist für uns von äußerster Wichtigkeit, denn wir wollen, wir dürfen unseren Freund nicht überbeanspruchen, denn er muß noch fähig sein in seiner Gesellschaftsordnung zu existieren.

Wie ihr alle wißt, lebt ihr eingebunden in diese Gesellschaftsordnung und müsst arbeiten, um euren Lebensunterhalt zu verdienen. Es geht nicht, daß wir unseren Freund in die Wüste gehen lassen und nur noch mit Wasser versorgt existieren lassen. Dies ist auch nicht unser Wunsch. Unser Wunsch ist, daß er mitten in dieser Gesellschaftsordnung unsere Botschaften empfängt und sie durch die Freunde, die ihn umgeben, weitertragen kann.

Gis: Was passiert mit unserer Seele während der Nacht?

Cl.: Deine Seele, meine Liebe, ruht sich aus - aber wie bei Karin, z.B. kann sie sich loslösen vom Körper und kann eigene Erfahrungen sammeln. Jeder einzelne Traum von euch bedeutet auch ein Loslösen.

Du, meine Liebe, (Hilde) hast jahrelang einen bestimmten Traum gehabt, der sich ständig wiederholt hat.

Hilde: Es war ein furchtbarer Traum über viele Jahre hinweg, der sich mit Heli's Tod aufgelöst hat. Es war ein Alptraum.

Cl.: Du siehst, ein Leben lang kann mitunter das gleiche Bild vor den inneren Augen erscheinen und nicht zwangsläufig muß es zur Eskalation führen. Es kann zur Eskalation führen.

Hilde: Immer befand ich mich in einem Verlies ohne irgendeine Öffnung, ich war schweißgebadet und schrie fürchterlich. Was hatte es zu bedeuten?

Cl.: Diese Erfahrung, meine Liebe, hast Du in einem früheren Leben gemacht, daß du bei lebendigem Leib eingemauert wurdest in einen Turm. Diese Erfahrung hat Deine Seele mit auf den Weg genommen, hier auf diese Inkarnation - und, meine Liebe, du hast diese eigene Erfahrung aus einem anderen Leben auf eine völlig andere Art und Weise neu durchlebt.

Eingeschlossen warst Du, war Dein Geist, Deine Seele, wie in ein Gefängnis, aus dem Du nicht ausbrechen konntest. Stellenweise hattest Du das Empfinden, losgelöst zu sein - doch dieser Traum holte Dich immer wieder ein. Im Laufe Deines Lebens hat sich Dein Bewußtsein so verändert durch das Durchleben, daß du weißt, daß niemand Dich einschließen kann, daß Du Du bist, daß Deine Seele frei schwingt in der unendlichen Liebe der Allmacht.

Hilde: Seltsam ist, daß die Loslösung von dem Traum mit dem Übergang von Heli so zusammenfiel.

Cl.: Richtig, meine Liebe, denn mit dem Übergang Deiner Tochter zu uns, war Dein weiterer Weg frei vor Dir, vor Deiner Seele. Du mußtest den Tod der Tochter durchleben, um Dich selbst, Deine Seele, zu befreien.

Ich weiß, mit dem menschlichen Verstand kaum zu begreifen.

Hilde: Hing es damit zusammen, daß Heli sterben mußte, damit dieser Weg bereitet wird?

Cl.: Nun, meine Liebe, Du drückst Dich falsch aus. Heli mußte nicht sterben, sondern Heli durfte. Sie hat ihren Weg vollendet und damit dir neues Leben geschenkt.

Hilde: Gefühlsmäßig habe ich es so empfunden, doch ich wollte es nicht so in Worte ausdrücken.

Cl.: Meine Liebe, Deine Tochter steht hinter Dir und lächelt.

Hilde: Dieses Gefühl der Befreiung durch den Tod kann man niemandem sagen, weil es die Menschen nicht verstehen.

Cl.: Nein, meine Liebe, Du kannst es nur für dich erfühlen. Die Freiheit der Seele ist ein persönliches Erleben, das nicht interpretierbar ist. Du siehst, wie schwierig es ist, diese Wahrheiten, die so offen zu Tage liegen, einem Nächsten mitzuteilen, weil er Dich nicht verstehen würde.

Hilde: mein Mann wäre entsetzt, wenn er mich so hören würde.

Cl.: Herzlos würde er Dich nennen, beschimpfen würde er Dich. Du siehst, Dein eigenes Erleben und, meine Liebe, nimm es als Geschenk des Himmels, und Du wirst damit leben können.



Nun, meine Liebe, Du siehst die unendlich große Erfahrung, die Deine Seele gemacht hat, machen wollte und durchlebt hat.

Dies ist das Phantastische des menschlichen Seins. Wenn es jeder Mensch so begreifen könnte, so verstehen könnte, dann würden keine Schwierigkeiten auftreten.

Hilde: Dann wäre nicht so viel Trauer, Schmerz und Angst in der Welt, und der Tod wäre kein Schreckgespenst mehr.

Cl.: So ist es. Weißt du, meine Liebe, wir würden den Menschen so gerne mitteilen, daß der Tod eine Erlösung ist, eine Erlösung der Seele, eine Gnade für den Menschen. Nichts ist wunderbarer, als das Erleben des Übergangs auf unsere Ebene, wenn es bewußt geschieht.

Gis: Martina hat sich durch den Tod ihres Mannes selbst befreit.

Cl.: So ist es, das passende Beispiel, wiederum auf eine andere Art und Weise, weil jeder Mensch seine persönlichen Erfahrungen machen muß um frei zu werden, um den Frieden in sich selbst zu finden. Natürlich ist es vom menschlichen Standpunkt aus verständlich, daß man der Welt zurufen würde: Ich habe die Erfahrung gemacht und bin glücklich geworden durch den Tod eines geliebten Menschen.

Meine Freunde, sie würden euch nicht verstehen. Behaltet dieses Glück in euch. Es trägt euch weiter ins Licht.

Hilde: z.B. die krebserkrankte Fernsehansagerin, wie sie fragt: Warum gerade ich? Man möchte ihr direkt einen Brief schreiben, damit sie begreift und versteht - aber das hat ja sicher keinen Sinn.

Cl.: Nun, meine Liebe, Buchstaben können nicht überzeugen. Weißt Du, das Problem ist, daß jeder einzelne Mensch zu einem gewissen Zeitpunkt Situationen durchleben muß, die ihn an der Güte der Allmacht verzweifeln lassen, weil er nämlich sich selbst benachteiligt fühlt. Andere in seiner Umgebung können krank werden. Sie können sogar sterben - nur er selbst, meine Liebe, ihm darf dieses Unheil nicht geschehen. (besonders wenn er noch für die Kirche spendet.-)

Meine Freunde, das Problem eines jeden einzelnen. Wenn er selbst in sich erfühlt, daß etwas geschieht, daß sein Körper reagiert, dann sollte er fragen: "Worauf reagiert der Körper?" Was geschieht denn mit den Informationen, die den Körper leben lassen - jede einzelne Zelle hat bestimmte Informationen, die den gesunden Körper ausmachen.

Diese Informationen werden von der Psyche des Menschen erfahrbar gemacht, nämlich im normalen Zustand wird alles als völlig normal empfunden. Es gibt keine Möglichkeit nachzufragen - nur erst dann, wenn ich mir mit dem Messer in die Hand schneide, spüre ich, daß ich verletzt worden bin, daß der Körper reagiert, daß dieser Schnitt mir Schmerzen bereitet. Warum fragt der Mensch nicht, warum bin ich so blöd und schneide mir in die Hand? Hätte ich das Messer nicht in die Hand genommen, hätte ich mich nicht geschnitten - nur, was ich damit zum Ausdruck bringen will, die Ursache einer

jeden Krankheit liegt in einer Fehlinformation der menschlichen Zelle. Diese Fehlinformation wird immer über die Psyche des Menschen eingegeben.

Ich möchte es an einem Beispiel darstellen, das jeder Leser Deines Buches nachvollziehen kann. Siehe, wir sitzen am Tisch. Wir speisen zusammen. Plötzlich signalisiert der Körper: Ich bin satt.

Nun sollte ich die Gabel und das Messer aus der Hand legen und mich wohlfühlen. Was aber tue ich? Hier wird ein weiterer Gang aufgetragen. Ich esse weiter - und in früheren Zeiten gab es eine ganz einfache Möglichkeit, indem man den Saal verließ, den Finger in den Hals steckte und sich entleerte - und wieder weiteraß.

Nur, diese Menschen haben mit dem Ausspeien der Nahrung auch die Magensäfte mit ausgespien, die schon bereit waren, die Speisen zu verdauen. Die Folge davon war, daß sie krank geworden sind und frühzeitig Messer und Gabel aus der Hand legen mußten. Ihr seht, meine lieben Freunde, wie wichtig es ist auf die Signale des Körpers zu hören, die über die Psyche in das Bewußtsein eindringen.

Gis: Wird die Psyche nicht auch durch die Sternkonstellation zum Geburtszeitpunkt gesteuert?

Cl.: Meine Liebe, Deine Psyche unterliegt diesen Grundbedingungen, die z.Zt. Deiner Geburt geherrscht haben. Siehe, meine Liebe, unser Freund ist unter dem Sternkreiszeichen des Schützen geboren. Unsere Freundin hat ebenfalls den Schützenaspekt (als Aszendent). Bei beiden Personen ist eine völlig andere Konstellation vorhanden, trotzdem sie sich sehr ähnlich sind - jeder auf seine Weise, jedoch eingebunden ist in die ursprüngliche Konstellation seiner Geburt.

Nun, meine Freunde, ich würde euch einen Vorschlag machen. Legen wir eine Denkpause ein. Unerhaltet euch.

Gis: Und Deinen Gast erwarten wir noch.

(nach der Pause)

Nun, meine Freunde, die Gedanken der Nacht haben euch berührt. Seht, meine Freunde, Impulse nur sind es, die umgesetzt wurden in Sprache. Dies ist das Geheimnis in den Worten. Sie lösen bei dem, der sie liest, etwas aus. Ihr, meine Freunde, seid euch dessen bewußt. Ihr lest nicht nur, ihr hört - und deshalb haben diese Buchstaben, die ihr zu Papier bringt, eine andere Bedeutung.

Ihr, die ihr im Kreise seid, werdet durch die Schwingung der Worte berührt. Ihr seid im Vorteil aller anderen Menschen gegenüber. Seid euch bewußt, daß es sehr schwer sein wird, die Schwingung des Wortes in Buchstaben zu fassen.

Nun, meine Freunde, möchte ich euch unseren Gast vorstellen. Dieser Gast wird euch über seine Tätigkeit Auskunft geben.

Doch zugleich meine liebe Hilde, möchte ich dir sagen, daß dieses Gespräch nicht unbedingt Niederschlag finden sollte in diesem Buch, das Du jetzt bearbeitest.

(Hilde macht Vorschlag vielleicht bekannte Persönlichkeiten im Buch zu Wort kommen zu lassen)

Nun, meine Liebe, dies ist auch in unserem Sinn. Wir werden diesen Gast bitten, das Vorwort zu geben zu diesem Buch.

Ich gebe den Weg frei.

Johann Wolfgang von Goethe:

Guten Abend, liebe Freunde, ich möchte mich vorstellen, obwohl jeder einzelne von Ihnen meinen Namen kennt, möchte ich, Johann Wolfgang Goethe, nun... lassen Sie mich erklären: Es war ein langer Weg bis Claudius meine Bitten erhört hat, einmal zu Ihnen sprechen zu dürfen. (wir freuen uns sehr)

Ich habe hier eine Aufgabe übernommen den Menschen behilflich zu sein, das Geheimnis des Glaubens zu erläutern.

Zu meiner Zeit habe ich versucht, den Menschen etwas mitzuteilen, als ich "Faust" niederschrieb. Ich habe versucht, das Mysterium des Glaubens einfließen zu lassen in meiner Dichtung. So wie Sie sich jetzt bemühen aufzulösen, zu interpretieren, was Ihnen mitgeteilt wurde, so habe ich es versucht den Menschen, nach dem damaligen Verständnis, Impulse zu geben.

Claudius hat mich gebeten, dem Kreis hilfreich zur Seite zu stehen bei der Abfassung des zweiten Bandes. (hervorragend) Ich darf Euch Begleiter sein, ich darf Ihnen, meine liebe Freundin, helfen bei der Abfassung dieses zweiten Bandes, damit nicht das gleiche geschieht, was bei mir geschehen ist, denn ich habe nur geschrieben für die Intelligenz unter der damaligen Menschheit.

Dies soll so sich nicht wiederholen. Das Welttheater, meine lieben Freunde, dreht sich im Kreis. Es wiederholt sich alles, so wie in der Vergangenheit wird es in der Zukunft sein und wichtig für den einzelnen zu wissen, ist, daß er selbst Bestandteil dieser Welt ist und trotz allem ein unverwechselbares Individuum, ein eigenes Sein besitzt.

Sehen Sie, meine Freunde, dies sollte immer im Mittelpunkt stehen bei der Betrachtung des eigenen Lebens, das eingebettet ist in Religion und in diese Welt. Wenn ein jeder einzelne sein ICH BIN begreift, wenn jeder einzelne weiß, daß er ein selbstständig verantwortungsbewußtes I C H sein eigen nennt, dann wird in ihm selbst die Wahrheit aufbrechen und er wird sehen, daß sein Sein eine große außerordentliche Rolle in der Gemeinschaft dieser Menschen spielt. Jeder einzelne, als Individuum betrachtet, wird seine eigene Wahrheit erfahren, weil er sie zwangsläufig erfahren muß, denn der Weg, den er geht, lehrt ihn die eigene Erfahrung. Mitunter ist er sich nicht bewußt, daß dieser Weg, den er geht, wichtig für ihn ist. Wir wollen gemeinsam versuchen, den Sinn des Lebens in diesem Buch zum Ausdruck zu bringen, denn dann, meine lieben Freunde, wird der einzelne, nicht alle, aber der einzelne, befreit sein, wenn er dieses Buch gelesen hat.

Sehen Sie, als Mensch ist man den Irrungen und Wirrungen des Lebens unterworfen. Doch am Ende dieses Weges lösen sich diese Irrungen und Wirrungen auf und die Seele wird frei. Ich sehe Sie überrascht.

Hilde: Ja sehr, uns brennen viele Fragen auf den Lippen.

Goethe: Ich habe Zeit.

Hilde: Ich weiß nicht wie ich sie ansprechen soll: Herr von Goethe?

Goethe: Nein (energisch) Sprechen Sie mich an, wie ich es so gern höre mit "Mein Freund".

Hilde: Mein Freund, eine Frage zunächst. Sie mußten also nicht mehr inkarnieren - oder wie ist das jetzt?

Goethe: Nun, das Bewußtsein dieses Herrn Goethe, dieses Herrn Geheimrat Goethe spricht mit Ihnen. Ich bin hier abgerufen für Sie, doch das nächste Bewußtsein, die nächste Inkarnation, ist bereits vollzogen. Wenn Sie nähere Erläuterungen haben wollen, sprechen Sie anschließend mit unserem Freund Claudius.

Hilde: ja, wir wissen das schon einzuordnen, denn wir haben von Claudius schon darüber gehört.

Waren Sie mit Ihren Leistungen in ihrem Leben zufrieden? Sie sind heute noch das große Vorbild in der deutschen Literatur.

Goethe: Nun, viele Märchen umranken das Leben dieses Johann Wolfgang von Goethe, der einst gelebt hat. Vieles wurde hinzuge-dichtet, vieles wurde weggelassen, doch es will mir scheinen, als hätte man die Persönlichkeit Johann Wolfgang von Goethe nicht voll erfasst, denn die Irritationen meines Lebens, die vielen falschen Wege, die ich gegangen bin, hätte man einem anderen niemals verziehen.

Sie sehen, meine Freunde, es kommt nur darauf an, welche Stellung Sie in der Gesellschaftsordnung einnehmen - dann, wenn Sie eine bestimmte Stellung einnehmen in dieser Gesellschaftsordnung, wird man vieles ihrem sogen. Genie zugute halten, was sie bei einem anderen Menschen verteuflern.

Natürlich habe ich mich gesonnt in diesen Erfolgen, denn ich bin ja Mensch gewesen. Doch, wenn ich alleine war, wußte ich, daß viele Dinge intuitiv auf mich eingewirkt haben und ich die Dichtung mit der Wahrheit verwoben habe, um sie plausibel wiedergeben zu können.

Sehen Sie, meine liebe Freundin, dies ist die Kunst des Schriftstellers, die Impulse, die er bekommt in Worte zu fassen, die in die Zeit passen, die einen bestimmten Leserkreis ansprechen und dabei will ich Ihnen behilflich sein.

Hilde: Das ist wunderbar und ich hoffe, daß ich die Impulse verstehe, die Sie mir geben.

Goethe: Keine Frage, keine Frage.

Sie sind ein intuitiver Mensch und Sie werden meine Worte richtig umsetzen können, sonst wäre ich nicht von Claudius zur Begleitung ausgesucht worden, wenn dies nicht möglich wäre.

Hilde: Werden Sie mir ab und zu Richtlinien geben, mit Worten oder geistig?

Goethe: Meine Liebe, ich werde Sie kontaktieren, wie Sie sagen, ich werde Ihnen Impulse geben.

Hilde: Ja, da muß ich mich dann besonders darauf einstellen.

Goethe: Nein, das müssen Sie nicht, Sie müssen nur vielleicht einmal ein Buch zur Hand nehmen und vielleicht Johann Wolfgang von Goethe (lesen), nun zumindest die Lebensbeschreibung.

Ich habe Verständnis dafür, daß Sie so überrascht sind, daß Sie keine Fragen mehr haben.

Gis: Ich fühle mich sehr geehrt, daß ich Sie als "Freund" ansprechen darf. Ich bin sehr erfreut.

Nichts ist zwischen verwandten Seelen wichtiger als das Gefühl, Freunde zu besitzen.

Gis: die ich vor diesen Kontakten in meinem Leben niemals empfunden hatte, denn da gehörte zu meiner Vorstellung mehr dazu, als das was ich bis dahin durch Menschen erfahren hatte.

Goethe: Nun, meine Liebe, lassen sie mich dazu etwas sagen. Ich würde heute meine Bücher anders abfassen. Heute würde es anders sein.

(Heiner kam zur Türe herein und wir deuteten ihm, daß wir noch nicht "gestört" werden konnten)

Ich begrüße Ihren Mann, meine Liebe. (Hilde: Soll er kommen?) Wenn er teilnehmen will, es ist sein Haus. Ich freue mich, Gast sein zu dürfen.

Gis: Sie haben schon zu Ihren Lebzeiten an die Wiedergeburt geglaubt, doch Sie hatten nicht diese Gewissheit, wie wir sie jetzt haben. Woher nahmen Sie diese Überzeugung?

Goethe: Nun, meine liebe Freundin, ich habe die Gewissheit gehabt - aber aufgrund der gesellschaftlichen Ordnung, der Stärke der Kirche, war es nicht möglich offener zu sprechen, als ich es getan habe. Die Widersprüche der Religion waren zu allen Zeiten für den intelligenten Menschen begreifbar und erfahrbar. Doch zu unserer Zeit war eben nur eine bestimmte Gesellschaftsordnung dafür zu überzeugen.

Gis: Doch woher nahmen sie diese Überzeugung?

Goethe: Bei mir, meine Liebe, waren Reisen erforderlich, um zu dieser Überzeugung zu kommen. Sehen Sie, ich habe mich der Mühe unterzogen mit der Kutsche nach Italien zu fahren. Ich habe meine Erfahrungen machen dürfen. Ich habe sie gesucht und sie haben Niederschlag gefunden in meinen Erzählungen.

Gis: Sie waren sicher als Mensch von Zweifeln geplagt, daß es sich nicht vielleicht nur um ein Wunschdenken handelte?

Goethe: Selbstverständlich, es war nicht von Anfang an mein Bewußtsein. Auch ich mußte mir diese Gewissheit erst verschaffen. Auch ich mußte in mir selbst den Boden schaffen für die Wahrheit, denn zum damaligen Zeitpunkt waren die Kleinfürstentümer noch die Mäzene für unsereiner.

Hilde: Claudius sagte, sie wollten uns erzählen, was Sie jetzt machen, welcher Tätigkeit Sie nachgehen?

Goethe: Nun, meine Tätigkeit heute ist, mich für Literatur zur Verfügung zu halten, für geistige Literatur zur Verfügung zu halten um Hilfestellung zu geben bei der Übermittlung der Botschaft des Lebens. Dies, meine Lieben, ist eine wunderbare Aufgabe. Eingebunden bin ich in einen Kreis von Menschen, die sich dieses Lernprogramm ausgesucht haben und wir haben eine gute Lehrerin.

Hilde: Und wer ist das?

Goethe: Ihre Tochter! (Lehrerin???) Sie verfügt über Wissen, das Sie uns zur Verfügung stellt. Sie war es auch, die uns in diesen Kreis Claudius eingeführt hat. Wir sind eine ganze Reihe von - nun, soll ich sagen, Schriftstellern? Wir sind eine Reihe von Geistwesen, die sich für die Übermittlung zur Transkommunikation zur Verfügung stellen, lernen dabei und werden von denjenigen, die uns begleiten, Ihre Tochter, meine Liebe, z.B., weitergeführt.

Hilde: Das erstaunt mich sehr.

Goethe: Es muß Sie nicht erstaunen, meine Liebe, denn sehen Sie, Ihre Tochter war im Leben schon sehr vielseitig gewesen. Sie hat die Vielseitigkeit Ihres Seins mit auf diese Ebene genommen und sie ist mit dem gesamten Bewußtsein hier tätig.

Hilde: Ist dies nicht bei jedem Geistwesen der Fall, daß es mit dem gesamten Bewußtsein tätig ist?

Goethe: Dies ist nicht bei jedem möglich.

Hilde: Ist dies eine Bevorzugung oder eine logische Schlußfolgerung?

Goethe: eine logische Schlußfolgerung. Sehen Sie, meine Liebe, ich würde ihre Tochter als uralt bezeichnen, wobei uralt eine Bezeichnung ist, die ihr schmeichelt, nicht sie verletzt.- Denn sie ist sich voll bewußt und sie war es auch, die Ihrem, unserem Freund, das Erlebnis I C H B I N vermitteln durfte.

Nun, meine lieben Freunde, erlauben Sie mir, daß ich Sie einschließe in unser Sein. Ich werde gerufen und ich würde mich freuen, wenn wir zu irgendeinem Zeitpunkt in diesem Kreis unsere Unterhaltung fortsetzen würden.  
(wir bedanken uns)

Goethe: Clau Clau, ich bedanke mich für die Möglichkeit mich selbst darstellen zu dürfen.

Claudius:

Nun, meine lieben Freunde, ich hoffe, daß ich euch eine kleine Freude bereiten durfte.

Hilde: und eine große Überraschung dazu  
Gis: Wir stehen noch ganz unter Schock...

Cl.: Ist dies möglich bei Dir, meine Liebe? (Offenbar doch) dann vergisst Du am besten diese Steinzeichnungen, die Du vor Dir auf dem Tisch liegen hast. Es sind Artefakte aus längst vergangener Zeit, die immer wieder irgendwo auftauchen und euch Kunde geben, daß die Erde nicht nur seit heute besteht.

Gis: Kannst Du mir vielleicht doch sagen, wie alt die Runen auf den Steinen sind?

Cl.: Du sprichst es aus, es sind Runen. Diese Runen, meine Liebe, stammen aus der Zeit, in der es noch keine Schrift gab. Es sind germanische Runen und wann, meine Liebe, waren germanische Runen.

Gis: Das weiß ich auf Anhieb nicht. Du weißt ja, mein Lexikon steht daheim.

Cl.: Nun, meine Liebe, es war vor meiner Zeit. (vor Christus)

So lasst uns heute den Abend beschließen. Ich binde euch ein in die Liebe der Allmacht und schließe den Kreis. Wir werden uns wiederhören und wiedersehen, meine Freunde, zur rechten Zeit.

Ich rufe Dich und rufe Du mich, ich werde bei Dir sein und vergiss nicht, Dein Ohr nach der Behandlung mit Nelkenöl mit einem kleinen Wattebausch, der mit Alkohol getränkt ist, zu reinigen, dann, meine Liebe, hast Du das Ohr desinfiziert.

Hilde: Ich habe den Wattebausch mit dem Nelkenöl die ganze Nacht dringelassen.

Cl.: Nun, dann mußt Du am Morgen das Ohr desinfizieren. Ich grüße euch, meine Freunde und danke euch, daß ihr mich heute begleitet habt, hinweg über Raum und Zeit. Wir lieben euch und sind bei euch - immer. Ihr werdet uns erahnen können, wenn ihr uns ruft.

A V E , meine Freunde, A V E .